die Fleckenbühler

die Fleckenbühler e.V. • Fleckenbühl 6 • 35091 Cölbe • Telefon 06427 9221-0 • www.die-fleckenbuehler.de • flz@diefleckenbuehler.de • 1. Ausgabe 2024





Fleckenbühler informieren über die Gefahren des Drogenkonsums

Seit 40 Jahren engagieren wir uns in der Suchtprävention. Schulklassen, Konfirmandengruppen, Ausbildungsbetriebe, Bildungs- und Beschäftigungsträger schätzen den Blick der Selbsthilfe auf das Thema Sucht und bauen es gerne in ihre eigene Suchtprävention mit ein.

Für die meisten Gruppen ist der Besuch in Fleckenbühl nur ein Baustein innerhalb eines Präventivkonzeptes. Die Schwerpunkte in Fleckenbühl liegen neben der persönlichen Betroffenheit vor allem im Einstiegsverhalten der Vortragenden und genesenden süchtigen Menschen.

Warum hast du das erste Mal Drogen genommen? Woran hast du gemerkt, dass du süchtig bist? Haben Familie und Freunde nichts gemerkt? Fragen, die Pubertierende umtreiben und die in ihrer Lebenswelt einen realen Bezug haben. Sei es, dass sie bereits selbst mit Drogen, Alkohol und Zigaretten aktiv umgehen oder diesen Umgang in ihrem Umfeld erleben. Auch Fragen zum Umgang mit Süchtigen innerhalb der Familie oder im familiären Umfeld werden gestellt.

Wir lassen uns ehrlich auf diese Fragen ein, indem wir unser eigenes Sucht- und Genesungserleben darstellen. In der Regel stehen drei Fleckenbühler einer Besuchergruppe gegenüber. Immer sind es drei Suchtbiografien, langjährig Genesene genauso wie Menschen, die am Anfang ihrer Genesung stehen. In kurzen Referaten stellen wir unsere Suchtbiografien dar. Auf diese Weise entsteht eine Vertrauensbasis. Sind Jugendliche meist in der Situ-

ation, sich mit Theorie und Wissenschaft auseinanderzusetzen, treffen sie in Fleckenbühl auf reale Biografien. Im Anschluss stellen Jugendliche ihre Fragen und teilen ihre Meinungen. Meist entwickelt sich ein lebhaftes Gruppengespräch, das nicht wenige der Begleitenden freudig erstaunt. Die Atmosphäre gelebter Ehrlichkeit wird durch die Jugendlichen mit Interesse honoriert.

Die Begleiter – Pädagogen, Sozialarbeiter oder Jugendleiter – sind die dritte Säule in einer gelungenen Suchtpräventionsveranstaltung. Sie bereiten die Jugendlichen auf den Besuch in Fleckenbühl vor und binden den Besuch so in die Präventionsarbeit des jeweiligen Trägers ein. Mit uns als Selbsthilfe-Experten finden sich so auch oft Mediziner, Psychologen, die Polizei oder Streetworker in einer Reihe von Veranstaltungen, die für die Jugendlichen organisiert werden.

Wurden 2019 noch 35 Veranstaltungen von Schulen und 50 Veranstaltungen von außerschulischen Trägern gebucht, kam mit Corona ein tiefer Einschnitt mit sehr wenig Gelegenheit, diese Arbeit angemessen anzubieten. Den Jugendgruppen selbst war es ebenfalls pandemiebedingt untersagt, Veranstaltungen zu besuchen. 2023 kamen wieder verhalten Anfragen. Mit 22 Schulen und 27 außerschulischen Gruppen ist das Vorcorona-Niveau noch lange nicht erreicht, wobei der Bedarf wohl kaum gesunken sein dürfte.

Hinzu kommt eine Irritation, die durch die Hessische Landesstelle Sucht ausgelöst wurde. In einem offenen Brief an alle hessischen Schulen empfiehlt sie den hessi-

Jugendliche aus Leimbach beteiligen sich auf der Bühne, Foto: Nour-Edine Rahmouni schen Schulen, davon Abstand zu nehmen, die Selbsthilfe, mangels professioneller Expertise, in die Präventionsarbeit einzubeziehen. Die Beweggründe, jahrelange erfolgreiche Beziehungen schwächen zu wollen, kennen wir nicht.

Dessen ungeachtet, werden wir unsere Arbeit in der Suchtprävention mit Herz und Verstand weiter anbieten und fortführen.

Christoph Feist

Unsere Themen

HAUS UND HOF Silvester in Fleckenbühl Fleckenbühler

Seite 2

Seite 6

Seite 7

Hofkonzerte Seite 2

PORTRÄT

Karsten Seite 3

HAUS UND HOF

Rindergrippe auf Hof Fleckenbühl Seite 4

DRINNEN UND DRAUSSEN

Film: Gemeinsam nüchtern Seite 5

JUGENDHILFE

Start ins Leben Seite 6 Marios

Engagement

und Bio-Bistro

KULINARISCHES UND KUNST

Bäckereicafé

LETZTE SEITE

Vermischtes, Termine



Von den Suaheli

Ein Boot

kommt nicht voran,

wenn jeder

auf seine Art rudert.

Silvester in Fleckenbühl

Fröhlich ohne Alkohol



Amrei und Ingrid lassen es krachen, Foto: Nour-Edine Rahmouni

Ich bin Angy, und ich habe bisher zehnmal den Jahreswechsel auf Hof Fleckenbühl gefeiert, und ich möchte einige Eindrücke schildern, wie wir als Gemeinschaft den Abend zusammen verbringen.

Es fängt eigentlich schon ein paar Tage vorher an. Die Hauswirtschaft ist mit der Dekoration beschäftigt. Sie ist jedes Jahr sehr festlich und lässt die Stimmung so richtig feierlich werden. Auf den Tischen stehen kleine Klee-Pflänzchen mit Schornsteinfeger, Girlanden werden aufgehängt, die Tische werden

schön hergerichtet, und natürlich checken die Techniker schon mal den Sound und die Beleuchtung in unserer Festscheune für das Silvestertheater und die Disco.

Im Haus 1, auf der Frauenetage, wird überlegt, welche Haarfrisur und welches Outfit gewählt wird, denn am Silvesterabend machen wir uns alle richtig schick.

Die Küchen-Crew ist auch schon seit mehreren Tagen mit den Vorbereitungen beschäftigt. Wir sind immer wieder sehr begeistert von dem tollen Silvester-Buffet, das der Beginn unseres Silvesterabends ist. Wir sitzen zusammen, genießen das Essen und plauschen miteinander, während der eine oder andere schon spekuliert, wer denn diesmal beim Silvester-Theater auf die Schippe genommen wird.

Das Silvestertheater ist seit Langem Tradition. Es wird ein Theaterstück aufgeführt, in dem Bewohner parodiert werden und man erkennt meist schon nach wenigen Sekunden, welcher Bewohner oder Arbeitsbereich dargestellt wird.

Zum Beispiel wird unser Bewohner David, mit seiner Begeisterung für Chilis, oft überspitzt und humorvoll dargestellt. Im letzten Silvester-Theaterstück holte er aus einer leuchtenden Schatzkiste seinen "Schatz", die Chilis. Jeder wusste natürlich sofort, wer gemeint war, und auch er selbst kringelte sich vor Lachen.

Nach dem Theater geht es dann wieder in die Gemeinschaftsräume, in denen Chips und Getränke bereitstehen. Oben im Wohnzimmer kann man Wachs (Blei) gießen und im Flur steht ein großer Baumstamm, wo die Männer und auch Frauen mal schauen können, wer am besten den Nagel auf den Kopf trifft.

Herz, mein Herz, sei nicht beklommen, Und ertrage dein Geschick, Neuer Frühling gibt zurück, Was der Winter dir genommen.

Und wie viel ist dir geblieben! Und wie schön ist noch die Welt! Und, mein Herz, was dir gefällt, Alles, alles darfst du lieben!

Heinrich Heine



Was sagt uns das? Zukunftsfiguren aus Wachs

Ein Bewohner baut auch eine Fotostation auf, und er knipst mit einer guten Kamera und einem guten Blick für die richtige Perspektive tolle und lustige Fotos, die man sich von ihm ausdrucken lassen kann.

Um kurz vor Mitternacht versammeln wir uns vor dem Essraum und blicken in den Himmel, während Simon das Feuerwerk abfeuert. Es gab natürlich auch Diskussionen darüber, ob wir als Gemeinschaft das Feuerwerk ablehnen oder nicht.

Rechnet man das Feuerwerk runter auf die Anzahl der Bewohner, ist es wirklich nur ein sehr kleines und somit sind wir uns einig, dass wir ein paar Raketen in den Himmel aufsteigen lassen können.

Danach geht die Party ab. In der Festscheune wird bis früh in den Morgen getanzt.

Wir Fleckenbühler feiern alle zusammen und an diesem Tag ist jeder da, damit nicht nur die Neuen alleine unter sich sind. Denn an Silvester ist es für den einen oder anderen nicht so ganz leicht, da es ja doch meist mit Party und allem, was dazu gehört, verbunden wird.

Viele müssen lernen, solche Abende anders zu verbringen als all die Jahre davor. Und gemeinsam fällt es einem vielleicht doch etwas leichter, nüchtern zu bleiben und den Abend mit Freude zu verbringen.

Angy

Die Oberhessische Presse war dabei

und berichtete am 11. Dezember 2023 über das erste Fleckenbühler Hofkonzert in unserer Festscheune

Besucher genießen besondere Atmosphäre

Premiere der "Fleckenbühler Hofkonzerte": 170 Zuhörer erlebten das Eliot Quartett in der Festscheune

VON UNSEREN REDAKTEUREN

CÖLBE-SCHÖNSTADT. Auftakt der "Fleckenbühler Hofkonzerte" trat das renommierte Eliot Quartett auf, dessen Engagement durch den Verein zur Förderung der klassischen Musik in Mittelhessen vermittelt und gefördert wurde.

Das im Jahr 2014 in Frankfurt gegründete Streichquartett ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. So erhielten die Musiker den zweiten Preis beim Mozartwettbewerb Salzburg, den zweiten Preis bei der Melbourne International Chamber Music Competition und den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2018.

In seiner Heimatstadt Frankfurt trat das Ensemble 2019 als erstes Quartett "in Residence* im renommierten Holzhausenschlösschen mit einer eigenen Konzertreihe

Haydn, Mozart und Schubert auf dem Programm

Das mit Maryana Osipova (1. Violine), Alexander Sachs (2. Violine), Dimitry Hahalin (Viola) und Michael Preuss (Violoncello) besetzte Quartett gilt unter vielen Musikkritikern als eines der interessantesten und vielversprechendsten Streichquartette der neuen Generation.



Das Frankfurter Eliot Quartett eröffnete eine neue Konzertreihe in der Festscheune von Hof Fleckenbühl in Schönstadt.

FOTO: NOUR-EDINE RAHMOUNI

Das Konzert begann mit Joseph Haydns Streichquartett op. 74 Nr. 3 in g-Moll. Auf den spannungsreichen ersten Satz, das Allegro, folgte als ruhiger, fast feierlich anmuten-

der Gegenpol das Largo assai. Den Abschluss bildete nach dem Menuett das Allegro con brio mit seinem "galoppierenden" Hauptthema, was die Komposition als "Reiterquartett" weltberühmt gemacht hat. Als Nächstes spielten die Musiker das auch als

"Drittes preußisches Quartett" bekannte Streichquartett Mozarts (KV 590 in F-

Nach der Pause konnten die Zuhörer Franz Schuberts Streichquartett D. 810 in d-Moll genießen. Die auch unter dem Beinamen "Der Tod und bekannte das Mädchen" Komposition gehört zu den längsten Quartetten, die jemals geschrieben wurden.

Nach dem dramatisch ausklingenden fulminanten Pres-

to zeigte das Publikum seine Begeisterung mit tosendem Applaus und lauten Bravo-Rufen. Die Musiker bedankten sich mit dem langsamen Satz aus Haydns Streichquartett op. 20 Nr. 3 in g-Moll.

Konzertraum ist gut geeignet für Kammermusik

Das Eliot-Quartett begeisterte nicht nur durch perfektes Zusammenspiel, sondern auch durch seine musikalische

Interpretation. Dynamisches spannungsreiches. gleichwohl harmonisches und ausgeglichenes Kommunizieren untereinander sorgten für ein tiefgründiges, berührendes Klangerlebnis.

Aber auch für die Musiker war es ein besonderes Erlebnis: "Für uns war es ein sehr schöner und besonderer Abend an einem so speziellen Spielort, der Festscheune auf dem Bauernhof", fasste Michael Preuss, der Cellist des

Quartetts, seine Eindrücke zu-

rer Meinung nach sehr gut geeignet für Kammermusik. Die Akustik empfanden wir als sehr angenehm, durchsichtig und inspirierend. Es hat uns großen Spaß gemacht, alle Register auszutesten und an die dynamischen Grenzen zu gehen, die gerade Werke wie das Streichquartett von Schubert ja absolut herausfordern", so der Musiker.

Nicht nur das begeisternde Konzert des hochkarätigen Quartetts sorgte für den rundherum gelungenen Abend: Der Charme der Veranstaltung hat auch von der netten Atmosphäre auf dem Hofgut und der gastfreundlichen, ja liebevollen Organisation und Bewirtung gelebt. So wurden in der Pause Brezeln gereicht und verschiedene Säfte sowie Apfel-Quitten-Saft heißer ausgeschenkt.

Und nach der Veranstaltung liefen die Besucher nicht, wie sonst nach solchen Konzerten üblich, gleich auseinander, sondern waren eingeladen zu Getränken und Fingerfood, das auf Bistrotischchen vor der Festscheune auf das herausströmende Publikum wartete. So konnten die Musikliebhaber sich über das Erlebte austauschen und sogar mit den Musikern spre-

Karsten

Durch die Fleckenbühler habe ich gelernt, Verantwortung für mich zu übernehmen



Karsten schaut in seiner Freizeit gerne im Hofladen vorbei, Foto: Nour-Edine Rahmouni

Karsten lebt seit drei Jahren in der Fleckenbühler Gemeinschaft. Er ist 35 Jahre alt.

Geboren wurde Karsten in einer kleinen Stadt in Rheinland-Pfalz. Als er drei Jahre alt ist, lassen sich seine Eltern scheiden. Karsten und sein Bruder bleiben bei der Mutter. Sie ist alleinerziehend und berufstätig, sagt er.

Die Großmutter passt auf die beiden Brüder auf. Wenn die Mutter im Krankenhaus Nachtschicht hat, kommen seine Cousinen und bleiben über Nacht bei Karsten und seinem drei Jahre älteren Bruder.

Jedes zweite Wochenende verbringen sie beim Vater. Karsten sagt: "Ich war ein Mama-Kind, sehr auf meine Mutter fixiert." Bis heute ist das Verhältnis zwischen beiden gut.

Er ist kein guter Schüler. "Ich habe mich immer nur durchgemogelt. Ich mochte weder Autoritäten noch Hausaufgaben. Das einzig Gute an der Schulzeit waren die Freunde, die ich dort treffen konnte." Nach der neunten Klasse verlässt er die Hauptschule.

Er möchte eine Ausbildung zum Maler und Lackierer machen, findet aber keinen Ausbildungsplatz. Er entscheidet sich, noch die Berufsfachschule für Metallbautechnik zu besuchen. Die Schule ist sehr weit von seinem Heimatort und seiner Clique entfernt. "Dort hat es mir überhaupt keinen Spaß gemacht. Meine Kumpels waren bis in die späte Nacht draußen, mein Bus fuhr schon um 5:30 Uhr." Zu der Zeit raucht Karsten regelmäßig Marihuana.

Er "zieht das Jahr in der Schule durch" und findet durch Beziehungen seines Vaters einen Ausbildungsplatz. Beim Vater seines besten Kumpels lernt er den Beruf des Malers und Lackierers. In der Berufsfachschule lernte er neue Freunde kennen, sie kommen aus der Stadt. Bald kommt Amphetamin

zum Marihuana dazu. Er spürt, dass er süchtig wird. Alkohol ist schon längst sein ständiger Begleiter.

Durch die aufputschende Wirkung des Amphetamins kann er nicht schlafen, ist unkonzentriert, kann nicht an überbetrieblichen Lehrgängen teilnehmen. Er schafft die Berufsschule nicht und nach vier Jahren beendet er seine Lehre, ohne den Gesellenbrief zu erhalten.

Karsten wohnt weiterhin zu Hause. Ohne Ausbildung hält er sich mit Schwarzarbeit über Wasser. Er lebt in den Tag hinein: "Es ist nicht mehr zu übersehen, dass ich süchtig nach Alkohol und Drogen bin." Seine Mutter drängt ihn zu einem Entzug, er blockt ab.

Sein Bruder, mit dem er sich immer gut verstanden hat, lebt seit einigen Jahren nicht mehr zu Hause. Er schließt seine Ausbildung zum Maler und Lackierer erfolgreich ab, heiratet, wird Vater und verpflichtet sich bei der Bundeswehr. "Ich da**gegen war nie clean"**, sagt Kars-

Schon während seiner Ausbildung wird er mehrmals am Bahnhof mit Drogen erwischt, in der Berufsfachschule erwischt man ihn beim Kiffen. Er landet des Öfteren im Jugendarrest, der Arrest kann bis zu vier Wochen dauern.

Karsten reduziert seinen Drogenkonsum und trinkt dafür umso mehr: "Ich wurde wirklich zum Alkoholiker." Im Alter von 27 Jahren bezieht er seine erste eigene Wohnung. Zur Mutter hat er weiterhin ein gutes Verhältnis, aber: "Sie ist froh, dass sie mich nicht mehr im Haus hat."

Karsten arbeitet auf einem Bauhof, dies ist eine sogenannte "Maßnahme" vom KreisJobCenter. Er hat nun einen geregelten Tagesablauf, trinkt weniger. Mit seinem Vorarbeiter versteht er sich gut: "Er nahm mich an die Hand und redete mir immer wieder gut zu."

Als sein Vertrag nach zwei Jahren nicht verlängert wird, gibt es für Karsten keine Grenze, keinen Stopp mehr. Er trinkt Bier und Wodka von frühmorgens bis spätabends, raucht "wie ein Schlot" und nimmt Drogen.

"Es ist eine exzessive Zeit, ich kümmerte mich weder um Arbeit noch um mich selbst. Psychisch und physisch ging es mir ganz schlecht", sagt Karsten.

Mittlerweile ist er 31 Jahre alt, seine Wohnung wird gekündigt, er muss ausziehen. "Dann stand ich auf der Straße – alleine und traurig." Die nächsten Tage und Nächte kommt er bei einem Kumpel unter, er übernachtet auf der Couch. Er merkt, dass er so nicht leben will und ruft denjenigen an, dem er am meisten vertraut, seinen Bruder: "Ich brauche Hilfe, ich bin auf der Straße."

Karstens Bruder und die Familie hatten sich schon lange um Hilfe für Karsten bemüht, sie hatten einen "Plan B" für ihn: Sein Bruder fährt ihn nach Fleckenbühl. Am 3. April 2020 kommt er in Fleckenbühl an, am 4. April wird er aufgenommen.

Er durchläuft die ersten drei Monate, hält die Häuser sauber, macht den Abwasch, deckt die Tische. Er absolviert seine Praktika in der Wäscherei, im Lehrgarten und in der Viehwirtschaft.

Nach einigen Monaten wird der Stall sein fester Arbeitsbereich. "Das erste Jahr war für mich die Hölle", sagt Karsten. "Ich war in den letzten Jahren zum Einzelgänger geworden, eckte überall an, hatte ein loses Mundwerk. Ich musste mich an das Zusammenleben in einer Gemeinschaft erst gewöhnen.

Aber die Arbeit mit den Tieren hat mir sehr viel Spaß gemacht. Das erste Mal gab es, durch die Verantwortung für die Tiere, einen Sinn in meinem Leben. Dadurch, dass ich Verantwortung für die Tiere übernehmen durfte, lernte ich auch, für mich selbst verantwortlich zu werden."

Karsten verändert sich. Er wird zugänglicher und offener anderen Bewohnern gegenüber. Er bezieht ein kleines Zimmer, kann sich nach getaner Arbeit zurückziehen. Eine Liebesbeziehung ist leider nur von kurzer Dauer.

Nach dreieinhalb Jahren in der Landwirtschaft ist es Zeit für Karsten, eine Veränderung anzustreben. Die Arbeit im Stall füllt ihn nicht mehr aus, er ist nicht mehr glücklich.

Er macht viel Sport, joggt und erreicht sein Wunschgewicht. "Dadurch habe ich Selbstvertrauen gewonnen." Auch die Medizinisch-Psychologische Untersuchung besteht er, die erste Voraussetzung, um seinen Führerschein wiederzuerlangen.

Trotzdem fehlt ihm die Freude an der Tagesstruktur im Stall und er entscheidet sich, seinen Arbeitsplatz zu wechseln. Er bewirbt sich beim Fleckenbühler Umzugsunternehmen, bespricht sich mit seinem Bereichsleiter und bald steht einem Wechsel nichts mehr im Wege.

Er hat wieder Ziele: Er möchte den LKW-Führerschein machen, Teamleiter werden, ausgebildet werden zur Fachkraft für Möbel-, Küchenund Umzugsservice und durch Kundentermine und Kostenvoranschläge seine Position im Team stär-

Sein Hobby ist weiterhin das Joggen und er hat sich einen Roller zugelegt. "An dem ist in meiner Freizeit jede Menge zu schrauben",

Bald legt er seine Führerscheinprüfung ab, ein großer Meilenstein auf seinem Wea.

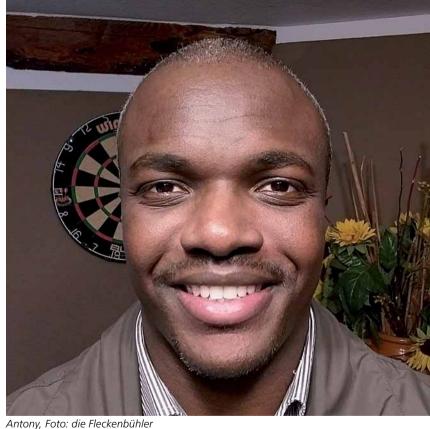
"Ich freue mich auf den Sommer, den ich in Fleckenbühl erleben möchte. Mein Zimmer ist nicht ganz so klein, wie das erste Zimmerchen. Es liegt im Fachwerkbau und ich habe nette Nachbarn. Ich habe mich entschieden, ein nüchternes Leben zu führen und sehe mich als vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft.

Ich will noch lange Zeit bleiben. Ich habe Fleckenbühl viel zu verdanken, ohne Fleckenbühl wäre ich vielleicht schon tot."

Dagmar Feist

Antony

Ein engagierter Wegbegleiter für die Jugendlichen in Leimbach



Antony, Foto: die Fleckenbühler

Antonys nüchterner Weg und seine berufliche Reise starteten vor zehn Jahren bei den Fleckenbühlern.

Hier konnte er wertvolle Erfahrungen sammeln und sich als verlässlicher Teamplayer etablieren. Im Jahr 2019 entschied er sich, in die Jugendhilfe Leimbach zu wechseln.

Seine Leidenschaft für die Jugendhilfe ist unübersehbar und Antony setzt sich engagiert für das Wohl junger Menschen ein.

Die Entscheidung, eine Ausbildung zum Erzieher zu beginnen, unterstreicht sein Streben nach fachlicher Qualifikation, um noch gezielter unterstützen zu können.

In einem Gespräch betonte Antony, wie wichtig es für ihn ist, einen positiven Einfluss auf die Lebenswege junger Menschen zu nehmen. "Die Jugend ist unsere Zukunft, und ich möchte dazu beitragen, dass die Jugendlichen die bestmöglichen Chancen erhalten", sagt er mit Überzeugung.

Antonys Weg zeigt, dass berufliche Entwicklung und soziales Engagement Hand in Hand gehen können. Die kommenden Jahre versprechen eine spannende Reise für Antony, der fest entschlossen ist, das Beste für die Jugendlichen zu erreichen und gleichzeitig seine eigene berufliche Entwicklung voranzutreiben.

Ulrike Strack

Rindergrippe auf Hof Fleckenbühl

Trauer um die toten Kühe und großer wirtschaftlicher Schaden

Landwirtschaft hat viele schöne Gesichter, neues Leben auf dem Acker, in den Hecken, auf den Streuobstwiesen, in den Gewässern und den Ställen berühren die Herzen mit am meisten.

Der Tod, der durch Ernte oder Schlachtung mit dazu gehört, ist Teil vom Werden und Vergehen. Nicht unbedingt gemocht, ist er genauso wichtiger Teil einer Landwirtschaft wie die Entstehung von Leben.

Im Herbst des vergangenen Jahres kam der Tod unerwartet und heftig in unsere Kuhherde.



Innerhalb von neun Tagen verloren wir neun Kühe. Gemeinsam mit unseren Tierärzten suchten wir nach dem ersten Todesfall fieberhaft nach einem Grund. Die Tiere schienen wohlauf und starben. Selbst als wir an Atmung und Nase kleine Anzeichen diagnostizieren konnten, war kein Handlungsspielraum vorhanden. Die Tiere fielen innerhalb von 12 Stunden von einer leichten Schleimabsonderung in einen lebensgefährlichen Zustand.

Nach dem zweiten Todesfall wurde das Veterinäramt eingeschaltet und wir verhängten eine Quarantäne für unsere Viehwirtschaft. Aus unseren vier Ställen wurden vier getrennte Arbeitsbereiche. Denn was auch immer es war, es musste um jeden Preis im Kuhstall bleiben und nicht unsere Nachzucht oder unsere neue Ziegenherde treffen.

Unsere Tierärztin musste ohne klare Diagnose behandeln und fing an, Rindergrippe zu vermuten. Inzwischen hatten wir die dritte tote Kuh in die Obduktion der Veterinärmedizin gegeben. Mehrmals am Tag gingen wir von Kuh zu Kuh, um die ersten Anzeichen zu erkennen und unserer Tierärztin zu melden. Erste Behandlungserfolge ließen hoffen, doch starben weitere Kühe.

Am siebten Tag kam ein vorläufiges Ergebnis der Obduktion – Mannheimia haemolytica, eine Variante der Rindergrippe und Gott sei Dank keine betriebsübergreifende Seuche. Inzwischen waren fast 25 Tiere in Behandlung.

In dieser Zeit sollte unser beliebter Weihnachtsmarkt stattfinden. Natürlich haben wir ihn abgesagt. Wir entschieden, so transparent wie möglich gegenüber unseren Kunden und Besuchern aufzutreten.

Die sozialen Medien und die Regionalpresse berichteten. So blieben verständlicherweise auch viele Kunden dem Hofladen und der Brasserie fern. Ein noch nicht zu überschauender wirtschaftlicher Schaden.

Vier Wochen später ging die Milch der letzten behandelten Kuh wieder in den Milchtank, langsam finden auch unsere Kunden und Besucher wieder den Weg auf den Hof und das Leben zeigt sich wieder von seiner schönsten Seite.

Christoph Feist





HeDe-Training und Salutogenese:

Der Weg zur ganzheitlichen Gesundheit

In der heutigen schnelllebigen Welt, in der Stress und Gesundheitsprobleme weit verbreitet sind, gewinnt die Idee der Salutogenese immer mehr an Bedeutung.

Dieser Beitrag wird Ihnen erklären, was diese Begriffe bedeuten und wie Sie dazu beitragen können, ein gesünderes und erfüllteres Leben zu führen und was das mit Fleckenbühl zu tun hat.

Salutogenese und Aaron Antonovsky

Die Salutogenese ist ein Konzept, das vom amerikanisch-israelischen Soziologen Aaron Antonovsky entwickelt wurde. Es beschäftigt sich mit der Entstehung von Gesundheit und Wohlbefinden, anstatt sich auf die Ursachen von Krankheiten zu konzentrieren. Antonovsky war der Meinung, dass die meisten Menschen über erhebliche Widerstandsfähigkeit gegenüber Stress und Krankheit verfügen, und dass es wichtig ist, diese natürliche Widerstandskraft zu fördern.

Antonovsky prägte den Begriff "Kohärenzgefühl", der aus drei Komponenten besteht:

1. Verstehbarkeit:

Die Fähigkeit, die eigenen Lebens-

umstände und Ereignisse zu verstehen und zu interpretieren.

2. Handhabbarkeit:

Die Überzeugung, dass man die Ressourcen und Fähigkeiten besitzt, um mit den Anforderungen des Lebens umzugehen.

3. Bedeutsamkeit:

Die Auffassung, dass das Leben einen Sinn und Wert hat, und dass es sich lohnt, sich um die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden zu kümmern.

Ein starkes Kohärenzgefühl, so Antonovsky, führt zu besserer Gesundheit und einem insgesamt höheren Wohlbefinden.

Ressourcen und Resilienz-Training: Eine Verbindung zur Salutogenese.

Das HeDe-Training, oder auch "Ressourcen und Resilienz-Training", wie es in Fleckenbühl genannt wird, ist eine Methode, die darauf abzielt, die persönliche Entwicklung und das Wohlbefinden eines Individuums zu fördern. Es basiert auf der Idee, dass Menschen durch Selbstreflexion, Achtsamkeit und persönliche Entwicklung ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Stress und Krankheiten stärken können, ähnlich wie es die Salutogenese vorschlägt. Damit passt es hervorragend in

Fleckenbühler Programm. Das Ressourcen- und Resilienz-Training fördert die Entwicklung von Selbstverstehen, Selbstakzeptanz und Selbstvertrauen.

Es hilft den Menschen dabei, ihre eigenen Lebensumstände besser zu verstehen, die Herausforderungen des Lebens besser zu bewältigen und einen tieferen Sinn in ihrem Leben zu finden. Durch gezielte Übungen und Praktiken wird das Kohärenzgefühl gestärkt, was wiederum zu besserer Gesundheit und Wohlbefinden führen kann.

Praktische Schritte für ein Ressourcen und Resilienz-Training

Wenn Sie Ihr Leben im Sinne der Salutogenese verbessern möchten, gibt es einige praktische Schritte, die Sie unternehmen können:

1. Selbstreflexion:

Nehmen Sie sich regelmäßig Zeit, um über Ihr Leben und Ihre Erfahrungen nachzudenken. Versuchen Sie, Ihre Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen zu verstehen.

2. Achtsamkeit:

Praktizieren Sie Achtsamkeit, um im gegenwärtigen Moment präsent zu sein. Dies kann durch Meditation, Yoga oder einfach bewusstes Atmen erreicht werden.

3. Persönliche Entwicklung:

Setzen Sie sich Ziele für Ihre persönliche Entwicklung und arbeiten Sie daran, Ihre Fähigkeiten und Stärken zu verbessern.

4. Soziale Unterstützung:

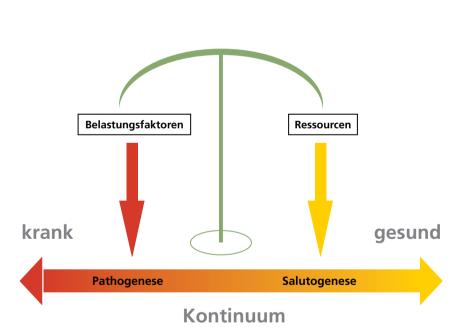
Pflegen Sie enge Beziehungen zu Freunden und Familie, um ein starkes soziales Netzwerk aufzubauen, das Sie in stressigen Zeiten unterstützt.

5. Sinnstiftung:

Fragen Sie sich, was Ihnen im Leben wirklich wichtig ist und wie Sie Ihrem Leben einen tieferen Sinn verleihen können.

Die Verbindung zwischen Ressourcen- und Resilienz-Training und Salutogenese liegt in der Stärkung des Kohärenzgefühls und der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden. Angeleitet durch das Team von Professor Robert Frietsch von der Hochschule Koblenz haben wir begonnen, in der Jugendhilfe Leimbach und nun auch in unseren anderen Häusern – auf dem Hof Fleckenbühl und in Frankfurt – dieses Training durchzuführen Durch die bewusste Arbeit an der persönlichen Entwicklung und unserem Verständnis für uns selbst können wir einen positiven Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Glück nehmen. Es ist nie zu spät, den Weg zur ganzheitlichen Gesundheit und einem erfüllten Leben zu beschreiten.

Ronald Meyer



Ressourcen Kontinuum nach Antonovsky

Gemeinsam nüchtern

Ein Film, viele Fragen und positive Resonanz

Am 11. Januar wurde in der Wiesbadener Filmbühne Caligari der Dokumentarfilm "Gemeinsam nüchtern" gezeigt.

Für diesen Film hat der Regisseur Fabian Schmalenbach vier Menschen auf Hof Fleckenbühl ein Jahr lang begleitet. Wertungsfrei beobachtet der Dokumentarfilm die Protagonisten bei ihrem Kampf gegen die Abhängigkeit und überlässt es dem Publikum, eine Haltung zu dem ungewöhnlichen Konzept von Hof Fleckenbühl zu entwickeln.

Auf Anfrage des Filmverleihs stellten sich die zwei Fleckenbühler Thomas und Marcel für ein Filmgespräch im Caligari zur Verfügung. Jonas Neubert, der Sucht- und Gesundheitsbeauftragte der Stadt Wiesbaden, war für die Moderation vorgesehen.

Im Vorgespräch eruierte Jonas Neubert die persönliche Vorgeschichte der beiden Fleckenbühler, die Sichtweise zum Fleckenbühler Konzept und die Vorgehensweise zur Prävention. Im weiteren Gespräch wurde klar, dass alle bestens vorbereitet sind.

Während die Menschen "Gemeinsam nüchtern" anschauten, war eine positive Atmosphäre im Saal zu spüren. Nach dem Abspann hatte das Publikum großes Interesse an einem Gespräch mit den beiden anwesenden Fleckenbühlern. Thomas und Marcel wurden viele Fragen gestellt, wie zum Beispiel:

"Was ist mit den Protagonistinnen und Protagonisten aus dem Film geschehen? Was genau bedeutet das "Spiel"? Gibt es wirklich keine Therapeuten bei den Fleckenbühlern? Wie finanzieren sich die Fleckenbühler?"

Die Fragen waren breit gefächert, Thomas und Marcel antworteten ausführlich. Flankiert durch die souveräne Moderation von Jonas Neubert entstand ein lebhafter Austausch miteinander.

Auch als die Gäste den Filmsaal wegen einer nachfolgenden Filmvorführung verlassen mussten, riss der Gesprächsfaden nicht ab. In kleinerer Runde wurde im Vorraum weiterdiskutiert. Viele Kinobesucher nahmen das bereitgestellte Informationsmaterial mit. Teilweise fragten sie sogar nach Ansprechpartnern und deren Kontaktdaten.

Sowohl die anwesenden Fleckenbühler als auch Jonas Neubert empfanden die Veranstaltung als sehr gelungen. Es ist schön zu sehen, welch großes Interesse nach wie vor an den Fleckenbühlern und ihrem Suchthilfekonzept besteht.

Eva Vogler



Das Plakat zum Film



Marcel und Thomas stellen sich den Fragen des Publikums, moderiert von Jonas Neubert (Sucht- und Gesundheitsbeauftragter der Stadt Wiesbaden), Foto: Sandra

Wärme für unsere Kinder

Besuch des Bildungskongresses in Stuttgart-Uhlandshöhe

Mitarbeiterinnen des Kinderhauses Fleckenbühl besuchten vom 12. bis 14. Januar den diesjährigen Bildungskongress in der Waldorfschule in Stuttgart mit dem Thema "Die Bedeutung der Wärme in der pädagogischen Arbeit".

Das Thema ist ein sehr zentrales in der heutigen Zeit und hat uns sofort angesprochen, so dass wir zu viert den Kongress besuchten.

Wie in der Einführung zum Kongressthema von Andreas Neider und Laurence Godard so treffend beschrieben wurde "zeigen sich die Folgen der Digitalisierung in ungeschminkter Offenheit und Härte: Die globale Erkaltung sozialer Beziehungen und das allseits verbreitete Gefühl der

,Getrenntheit', das ohnehin unser modernes Bewusstsein schon seit langer Zeit bestimmt, scheinen sich ungehindert weiter auszubreiten und mithin auch das Surrogat echter menschlicher Beziehungen – das omnipräsente Internet."

Unsere Kinder sind davon am stärksten betroffen, was wir während der Pandemie besonders drastisch erleben mussten. In unserer von sozialer Kälte geprägten Zeit scheint soziale Wärme ein Gegen- oder gar Heilmittel zu sein.

Wie sich Wärme im sozialen Bereich erzeugen lässt, wo wir als Erziehende Quellen finden, die uns selbst und unsere sozialen Beziehungen, insbesondere zu unseren Kindern, wieder mit Wärme erfüllen können

und wie wir lernen können, mit dem Herzen, anstatt mit dem Kopf zu denken und dementsprechend pädagogisch handeln zu können, diese und ähnliche Fragen wurden in den verschiedenen Seminaren und Vorträgen sehr nährend und belebend behandelt.

Wir sind froh und dankbar, dieses Wochenende dort verbracht zu haben und uns mit diesem Thema so intensiv auseinandergesetzt zu haben. Auch unsere Zusammenarbeit und das Miteinander wurde durch die Beschäftigung mit dem Thema erwärmt und Herzenswärme wurde entwickelt. Danke an die Fleckenbühler, die uns dabei unterstützt und gefördert haben. Eine sehr empfehlenswerte Veranstaltung, auch für "Nicht-Fachleute".

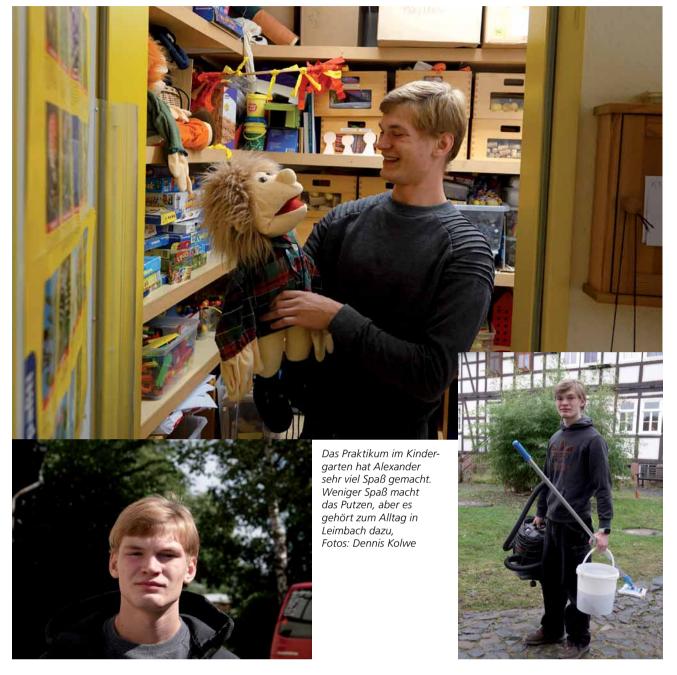
Julia Seibel



Birgit, Mascha, Nicole und Julia vom Kinderhaus Fleckenbühl in Ginseldorf, Selfie von Birgit

Der Start in die Verselbständigung

Alexander, 19 Jahre alt



Alexander kommt mit leuchtenden Augen und etwas aufgeregt in mein Büro.

Er hat gerade die Frühschicht im Asklepios Klinikum Schwalmstadt beendet. Müde, aber glücklich steht er vor mir und erzählt mir von seinem Tag und den Erlebnissen.

Aktuell arbeitet er für vier Wochen auf der Station 5 der Kardiologie.

Alexander bekam hier die Gelegenheit, umfassende Einblicke in die täglichen Arbeitsabläufe und Herausforderungen der kardiologischen Station zu gewinnen. Sein Interesse an diesem Bereich wurde durch die fachkundige Anleitung und die vielfältigen Aufgaben, denen er begegnen durfte, weiter gestärkt.

Besonders fasziniert hat ihn die enge Zusammenarbeit des Teams, die hohe Professionalität und die empathische Betreuung der Patienten. Er konnte an diagnostischen Verfahren teilnehmen und Patientengespräche begleiten, das ermöglichte ihm, praxisnah die täglich anstehenden Aufgaben kennenzulernen.

Die motivierende Atmosphäre und das positive Arbeitsklima haben seinen Berufswunsch, im medizinischen Bereich zu arbeiten, bestärkt. Nun ist sein nächstes Ziel klar: Im Sommer möchte er eine Ausbildung im Krankenhaus beginnen.

Alexander hat sich für eine Ausbildung entschieden – sein Traum wird wahr! Er hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Nach seinem erfolgreich absolvierten Realschulabschluss hat er sich in verschiedenen Berufsfeldern ausprobiert und sich viele Gedanken über seine Zukunft gemacht.

Unter anderem hat Alexander im letzten Jahr auch ein dreiwöchiges Praktikum in einem Kindergarten gemacht. "Das war natürlich etwas ganz anderes, die Kinder zu betreuen. Auch das hat mir sehr viel Spaß und Freude gemacht." Alexander erklärt mir außerdem: "Es war für mich eine völlig neue Erfahrung, spielerisch mit den Kindern zu arbeiten. Aber ich habe gemerkt, dass mein Herz mehr für den Bereich Pflege schlägt. Es ist ein gutes Gefühl und ich bin motiviert, zu helfen und zu unterstützen."

Alexander möchte unbedingt die Zeit bis zum Beginn der Ausbildung noch für ein weiteres Praktikum im Krankenhaus nutzen.

Ulrike Strack

Meine persönliche Sicht

Über die große Freude an der Arbeit mit den Jugendlichen in Leimbach

Hätte ich gewusst, dass die soziale Arbeit, vor allem aber die Arbeit mit den Jugendlichen, so viel Spaß macht, wäre meine Sucht-Karriere wohl etwas ver-

Zwar hatte ich einige Anläufe auf dem ersten Arbeitsmarkt bezüglich eines Berufswechsels, wie Bewerbungsgespräche bei der Lebenshilfe, Diakonie, Caritas usw., doch immer wieder dieselbe Antwort "nicht möglich mit dem Sucht-Hintergrund" was leider dem polizeilichen Führungszeugnis zu ent-

Es ist jetzt aber wie es ist, mein Weg hat mich nach Fleckenbühl gebracht, erst auf den Hof und dann in die Jugendhilfe, wo ich den Jungs mit meiner Sucht-Erfahrung, die in meinem Leben vorher schlecht zu umgehen war, den einen oder anderen Fehler eventuell ersparen kann.

Leider kann man nicht jeden retten, aber wenn es einer von zehn schafft, ist das ein Erfolg des ganzen Teams und gibt Zufriedenheit.

Danke Fleckenbühl, für die Möglichkeit der Mitarbeit an diesem Projekt, der Jugendhilfe Leimbach.

Mein Bereich ist – mit Philipp und Lucas – die Haustechnik, wo im Moment der Heizungsumbau von Öl auf Holz im Gange ist oder – mit Stefan – schon die Sägearbeiten fürs Baumhaus. Ansonsten reparieren wir Dinge, die durch wundersame Weise von den Zwillingen Keiner und Niemand am Haus und in den Jugendzimmern kaputt gemacht werden, wobei die Jungs auch lernen, Dinge wie Schränke oder Schubladen selbst zu reparieren oder auch mal ein Regal in meiner Werkstatt selbst zu bauen oder anders kreativ tätig zu werden.

Mario





Unser Bäckereicafé

In gemütlicher Atmosphäre essen, trinken und einkaufen

In Frankfurt-Niederrad hat das Fleckenbühler Bäckereicafé ein anderes Gesicht und ein erweitertes Angebot bekommen.

Apfelgrüne Servietten, fröhliche Aquarelle an der Wand, bequeme Sitzgelegenheiten und gute Stimmung laden ein, sich hier auf einen Kaffee zu treffen oder was zu essen. Im Sommer kann man an Tischen vor der Tür sein Essen genießen oder sich mit Nachbarn auf ein Getränk verabreden.

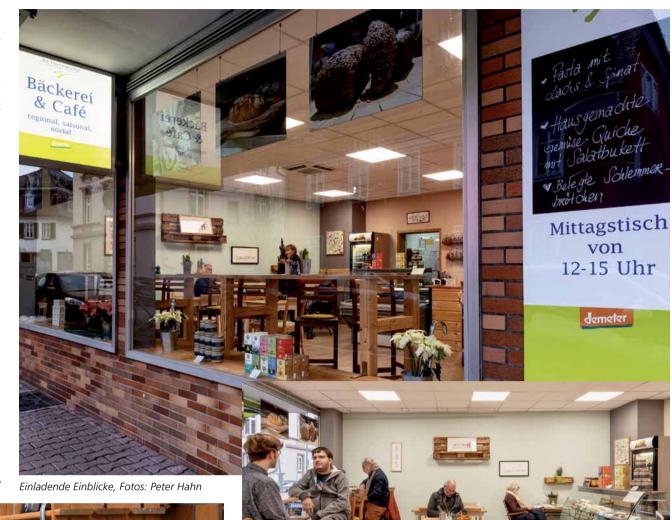
"Wir haben unseren Schwerpunkt vom Verkauf in Richtung Cafébetrieb verschoben ", so Betriebsleiter Detlev Reimann. "Natürlich gibt es hier noch unsere eigenen Produkte, wie Kartoffeln, Käse und Joghurt vom Hof Fleckenbühl, aber jetzt eben auch das Café", erzählt er. Die angeschlossene Bäckerei liefert jeden Morgen frische Backwaren in Bio-Qualität. Egal ob Dinkel-Quarkbrot, Roggenbrötchen oder Nussecken – alles frisch, alles bio, alles

lecker. Der täglich angebotene Mittagstisch von 12 bis 15 Uhr erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Ganz besonders freuen wir uns über die eingegangene Partnerschaft mit dem Verein "Hilfe für krebskranke Kinder e.V." aus Frankfurt-Niederrad, also in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Haus. Den Mitarbeitern stellten wir Fleckenbühl vor und zeitnah konnten wir die Geschäftsleitung in unserem Bäckereicafé zu einem Gegenbesuch empfangen, um dann die Modalitäten zur regelmäßigen mittäglichen Verpflegung der Mitarbeiter abzustimmen.

Voller Elan und Ideenreichtum kümmert sich das Bäckereicafé-Team um die Gäste. "Ich bin hier richtig in meinem Element", sagt ein Team-Mitglied. Und schon geht es weiter, denn der bestellte Kaffee brüht sich nicht von alleine.

Ludwig Seidl







Christopher zeigt seine Kunst

in unserem Bio-Bistro

"Mit ein paar Buntstiften kann man weiter reisen als mit einem Raumschiff. Aber besser drogenfrei, sonst gibt es einen kosmischen Unfall."

Das ist Christopher. Er unterstützt uns täglich im Bistro. Dafür sind wir sehr dankbar! Dank der Fleckenbühler Gemeinschaft hat Christopher die Möglichkeit nüchtern zu leben, sein Hobby zu verwirklichen und seine Kunst in unserem Bistro auszustellen.

Tania Rebell



Hof Fleckenbühl

Haus Frankfurt

60528 Frankfurt

Kelsterbacher Straße 14

35091 Cölbe-Schönstadt

Fleckenbühl 6

19-21 Uhr Fleckenbühler Hofkonzert

19-21 Uhr Fleckenbühler Hofkonzert

Demeter Hoffest

auf Hof Fleckenbühl und im Haus Frankfurt

11-18 Uhr Ostermarkt

14-18 Uhr Frühlingsmarkt

Die Fleckenbühler sind seit 1984 eine offene, konsequent nüchter-

ne Gemeinschaft, die Menschen in jeder Lebenssituation aufnimmt

und ihnen – gestützt auf frühere Suchterfahrungen der Mitglieder

- dabei hilft, durch Selbstreflexion, Lernbereitschaft, Ehrlichkeit,

Geborgenheit und Arbeit dauerhaft suchtfrei zu leben und in Zu-

Die Gemeinschaft organisiert und verwaltet sich selbst. Wer ein Suchtpro-

blem hat – Alkohol, Drogen, Medikamente – und den Wunsch nüchtern

zu leben, kann sofort zu uns kommen. Auf den Hof Fleckenbühl oder in

Die Türen sind jederzeit – Tag und Nacht – für Hilfesuchende geöffnet. In

einem persönlichen Gespräch werden wir gemeinsam klären, ob Flecken-

bühl der richtige Platz ist. Eine Anmeldung oder eine Kostenzusage wer-

den nicht benötigt. Die Aufenthaltsdauer ist grundsätzlich unbeschränkt.

12-19 Uhr

29. September 14-18 Uhr Herbstmarkt

www.die-fleckenbuehler.de/ueber-uns/

veranstaltungen-fleckenbuehl

unser Haus in Frankfurt am Main.

Unser Konto für Geldauflagen:

GLS Gemeinschaftsbank eG

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und zu

Wer wir sind

kunft ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Man bleibt so lange, wie man es selbst für richtig hält.

Seit über 30 Jahren sind wir ein starker Partner der Justiz

IBAN DE33 4306 0967 6003 0367 02 · BIC GENODEM1GLS

Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite:

Termine

17. März

21. April

1. Juni

5. Mai

26. Mai

Vermischtes

Von Dezember 2023 bis Februar 2024

Das neue Jahr kann kommen!



v.l.: Mona, Hans-Heinrich, Ludwig, Tobias

Sichtlich viel Freude bereitete dieser Gruppe der gemeinsame Spaziergang am Silvesternachmittag rund um den Jacobi-Weiher im Frankfurter Stadtwald.



Nikolai mit allen Jugendlichen und

4. Januar 2024 - Erster nüchterner Geburtstag von Nikolai in der Jugendhilfe Leimbach.

Alle haben sich auf ein wahres Spektakel eingestellt. In einer Inszenierung auf der Bühne hat sich Nikolai ausgiebig mit seiner Vergangenheit auseinandergesetzt. Mit schonungsloser Ehrlichkeit und tapferem Herzen hat er sich und seine Entwicklung mit Worten beschrieben, die die Anwesenden gleichermaßen zum Lachen gebracht und bewegt haben. Eine Bereicherung für die Jugendhilfe Leimbach.



Kjell, Jannik und Alexander

Vor der Prüfung ist nach der

Am 22. Januar 2024 haben drei Jugendliche der Jugendhilfe Leimbach ihren Schulabschluss absolviert. Alexander strebt nun nach seinem Realschulabschluss eine Ausbildung an, die anderen Zwei wollen weiter die Schulbank zu drücken. Kjell möchte seinen Realschulabschluss im Dezember 2024 absolvieren. Die Abiturprüfung in zwei Jahren hat sich Jannick vorgenommen. Aktuell befinden sich drei weitere Jugendliche in Ausbildung und weitere 15 junge Männer haben wieder ihre Lust am Lernen in unsere Schule entdeckt und sich ihre Ziele für einen Schulabschluss gesteckt!



Janek und Ludwig

Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen!

Seit über drei Jahren lebt Janek in unserer Gemeinschaft und ist von Beginn an in unseren Frankfurter Bistro- und Einzelhandelsbetrieben tätig. Im Rahmen unserer modularen Qualifizierung hat er schon früh mit der Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann begonnen und nun im Hause der Frankfurter IHK die Externen-Prüfung erfolgreich abgelegt.

Ein toller sportlicher **Erfolg**

Unser Justin hat am ersten Februarwochenende den 1. Platz in der Klasse Männer U20 beim Schwalm-Eder-Laufcup 2023 erreicht.



Es wurden nur die Sieger jeder Altersklasse hierzu eingeladen. Es ist ein Event, in dem es mehrere Laufe, verteilt über das ganze Jahr, gibt. Man muss in mindestens fünf mitlaufen, um gewertet zu werden. Justin hat 2023 an fünf Läufen teilgenommen.

1. Lauf über 2,7 km - Platz 1

2. Lauf über 3 km - Platz 2

3. Lauf über 5 km - Platz 2 4. Lauf über 5 km - Platz 3

5. Lauf über 5 km - Platz 1

Für 2024 hat Justin neben seinem Abitur wieder einige Läufe geplant.



Daniel

Daniel ist seit einem Jahr auf dem Hof

Er arbeitet in der Haustechnik als Schreiner. Aktuell ist er sehr in dem neuen "SB-Hofladen" eingespannt und baut gleichzeitig die Küchen in Haus 2 ein. Die Küchen sind Teil des neuen Konzeptes der Fleckenbühler und parallel dazu werden Bäder saniert.

Nüchterne Geburtstage Dezember 2023 bis Februar

46 Jahre Klaus

45 Jahre Janos

30 Jahre Hermann

29 Jahre Nour-Edine

27 Jahre Amrei

24 Jahre Monika

16 Jahre Rita **14 Jahre** Achim

12 Jahre Frank

11 Jahre David, Rico, Torsten

10 Jahre Antony

7 Jahre Christoph

6 Jahre Johann

5 Jahre Julian, Stefan, Sven

4 Jahre Wladimir

3 Jahre Maic, Michael 2 Jahre Christian, Jutta, Manuel,

Roland

1 Jahr Christoph, Daniel,

Doreen, Michael, Milan, Sandra, Sascha, Stephan

1988 kam ich aus Marokko nach Europa. Nach einem kurzen Aufenthalt in Frankreich lebe ich seitdem in Deutschland. Durch meinen exzessiven Drogengebrauch bekam ich immer wieder Probleme und war fünfmal im Gefängnis. Meine Lage wurde immer aussichtsloser, ich bekam in Deutschland keine Aufenthaltserlaubnis, sondern nur eine Duldung für jeweils weitere vier Wochen. Als ich nicht mehr ein noch aus wusste, entschied ich mich für Fleckenbühl. Jetzt lebe ich seit Dezember 1994 auf Hof Fleckenbühl, natürlich nüchtern.

Hier habe ich meinen Platz gefunden, an dem ich mich für eine sinnvolle Sache einsetzen kann.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, süchtigen Menschen eine Chance auf ein drogenfreies, selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Unsere Kontodaten:

die Fleckenbühler e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG IBAN **DE87 4306 0967 6003 0367 00** · BIC GENODEM1GLS Alle Infos, auch zur Fördermitgliedschaft, finden Sie auf

www.die-fleckenbuehler.de/helfen.

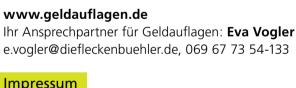
Ihre Spenden oder Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten von uns unaufgefordert eine Spendenbescheinigung.

Zur Finanzierung unsere gemeinnützigen Arbeit sind wir auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Helfen Sie mit, Lebensperspektiven zu ermöglicher









Herausgeber: die Fleckenbühler e.V., Fleckenbühl 6, 35091 Cölbe

V.i.S.d.P.: Ronald Meyer

www.die-fleckenbuehler.de, flz@diefleckenbuehler.de

Redaktion: Eva Vogler

 $www. dierotations drucker. de \cdot Esslingen$ Druck: Lahn-Werkstätten · Marburg

Versand: **Gestaltung:** Willi Barczat

die Fleckenbühler e.V. ist darauf angewiesen, dass Menschen von außen die Arbeit durch Sach- und Geldspenden unterstützen. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto

Impressum

die Fleckenbühler e.V., IBAN DE87 4306 0967 6003 0367 00 **BIC GENODEM1GLS**

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Beiträge mit vollem Verfassernamen müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen.





